



Gottesdienstvorschlag zum 25. Sonntag im Jahreskreis 19./20. September 2020

Dieser Gottesdienstvorschlag richtet sich an alle, die alleine oder mit anderen zu Hause einen Gottesdienst feiern: Wir sind mit vielen Christinnen und Christen auf der ganzen Welt in einem Gebetsnetz verbunden.

Es handelt sich wie immer um einen Vorschlag, den Sie nach Ihren eigenen Wünschen und Vorstellungen verändern können. Als biblischer Text ist das Evangelium ausgewählt.

Außerdem feiern wir im Bistum Limburg an diesem Wochenende das Kreuzfest. Dazu hat P. Fabian Loudwin SJ mir noch einmal Überlegungen zukommen lassen, die ich Ihnen gerne an den Gottesdienst anhänge.

GOTTESDIENST

Wir beginnen unseren Gottesdienst

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Lied (am Morgen) Gotteslob 82

[youtube.com/watch?v=_jw-UlRbyT0](https://www.youtube.com/watch?v=_jw-UlRbyT0)

Kehrvers: Behutsam leise nimmst du fort / die Dämmerung von der Erde, / sprichst jeden Morgen neu dein Wort: / Es werde, es werde.

1. Es werde Licht an diesem Morgen, / in dem das Alte neu erstrahlt, / erscheinen wird, was noch verborgen, / in Farben bunt das Leben malt. / Es werde Licht für die Menschen in jedem Land. / Halt über uns diene segnende Hand. Kehrvers

2. Es werde Kraft an diesem Tage / und Mut zum Wirken in der Welt / und Sinn in jeder neuen Frage, / die heute uns zur Rede stellt. / Es werde Kraft für die Menschen in jedem Land. / Halt über uns diene segnende Hand. Kehrvers

3. Es werde Glück in Augenblicken / für alle, die voll Sehnsucht sind. / Du wirst uns einen Engel schicken, / den Hauch von deines Geistes Wind. / Es werde Glück für die Menschen in jedem Land. / Halt über uns diene segnende Hand. Kehrvers

Besinnung

Ich/Wir blicken zurück auf die vergangene Woche und überlegen, welche Menschen mir/uns begegnet sind. Welche schönen Begegnungen oder Erlebnisse hatte ich? Wofür bin ich dankbar? Wem bin ich vielleicht etwas schuldig geblieben?

Kyrie Gotteslob 437

[youtube.com/watch?v=Z18Aadf_tgo](https://www.youtube.com/watch?v=Z18Aadf_tgo)

1. Meine engen Grenzen, / meine kurze Sicht bringe ich vor Dich. |: Wandle sie in Weite, / Herr erbarme Dich. :|
2. Meine ganze Ohnmacht, / was mich beugt und lähmt, bringe ich vor dich. |: Wandle sie in Stärke; / Herr, erbarme dich. :|
3. Mein verlornes Zutraun, / meine Ängstlichkeit, bringe ich vor dich. |: Wandle sie in Wärme; / Herr, erbarme dich. :|
4. Meine tiefe Sehnsucht / nach Geborgenheit bringe ich vor dich. |: Wandle sie in Heimat; / Herr, erbarme dich. :|

T: Eugen Eckert 198

Gebet

*Heiliger Gott, du hast uns das Gebot der Liebe
zu dir und zu unserem Nächsten aufgetragen
als die Erfüllung des ganzen Gesetzes.
Gib uns die Kraft,
dieses Gebot treu zu befolgen,
damit wir das ewige Leben erlangen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus. Amen*

Psalm Ps 145 (144), 2–3.8–9.17–18 (Kv: vgl. 18a)

Kv Der Herr ist nahe allen, die ihn rufen. –

Herr, jeden Tag will ich dich preisen *
und deinen Namen loben auf immer und ewig.
Groß ist der Herr und hoch zu loben, *
unerforschlich ist seine Größe. – (Kv)
Der Herr ist gnädig und barmherzig, *
langmütig und reich an Huld.
Der Herr ist gut zu allen, *
sein Erbarmen waltet über all seinen Werken. – (Kv)
Gerecht ist der Herr auf all seinen Wegen *
und getreu in all seinen Werken.
Nahe ist der Herr allen, die ihn rufen, *
allen, die ihn aufrichtig rufen. – Kv

Evangelium Mt 20, 1–16

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

In jener Zeit erzählte Jesus seinen Jüngern das folgende Gleichnis: Mit dem Himmelreich ist es wie mit einem Gutsbesitzer, der früh am Morgen hinausging, um Arbeiter für seinen Weinberg anzuwerben. Er einigte sich mit den Arbeitern auf einen Denár für den Tag und schickte sie in seinen Weinberg. Um die dritte Stunde ging er wieder hinaus und sah andere auf dem Markt stehen, die keine Arbeit hatten. Er sagte zu ihnen: Geht auch ihr in meinen

Weinberg! Ich werde euch geben, was recht ist. Und sie gingen. Um die sechste und um die neunte Stunde ging der Gutsherr wieder hinaus und machte es ebenso. Als er um die elfte Stunde noch einmal hinausging, traf er wieder einige, die dort standen. Er sagte zu ihnen: Was steht ihr hier den ganzen Tag untätig?

Sie antworteten: Niemand hat uns angeworben.

Da sagte er zu ihnen: Geht auch ihr in meinen Weinberg!

Als es nun Abend geworden war, sagte der Besitzer des Weinbergs zu seinem Verwalter: Ruf die Arbeiter und zahl ihnen den Lohn aus, angefangen bei den Letzten, bis hin zu den Ersten!

Da kamen die Männer, die er um die elfte Stunde angeworben hatte, und jeder erhielt einen Denár. Als dann die Ersten kamen, glaubten sie, mehr zu bekommen. Aber auch sie erhielten einen Denár. Als sie ihn erhielten, murrten sie über den Gutsherrn und sagten: Diese Letzten haben nur eine Stunde gearbeitet und du hast sie uns gleichgestellt. Wir aber haben die Last des Tages und die Hitze ertragen.

Da erwiderte er einem von ihnen: Freund, dir geschieht kein Unrecht. Hast du nicht einen Denár mit mir vereinbart? Nimm dein Geld und geh! Ich will dem Letzten ebenso viel geben wie dir. Darf ich mit dem, was mir gehört, nicht tun, was ich will? Oder ist dein Auge böse, weil ich gut bin?

So werden die Letzten Erste sein und die Ersten Letzte.

Impulse zum Nachdenken / für ein Gespräch über die biblischen Texte:

- Welche Worte und Stellen der biblischen Texte sprechen mich besonders an?
- Wo gibt es bei mir Widerstände?
- Welche Sätze tun mir gut? Was gibt mir Halt?
- Was verstehen wir unter Gerechtigkeit? Was empfinden wir als gerecht oder ungerecht?
- Wie ist es mit der Gerechtigkeit in unserer Welt bestellt? Bekommt jeder, was er zum Leben braucht?
- Gerechtigkeit und Barmherzigkeit gehören zusammen, aber nicht im Sinne: „Da wollen wir noch mal Gnade vor Recht ergehen lassen!“
- Wir werden von Gott unverdient beschenkt.

Für Eltern mit Kindern: Wenn dieses Evangelium nicht in Ihrer Kinderbibel ist, können Sie es hier in leichter Sprache¹ lesen bzw. hören <https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/lesejahr-a-25-sonntag-im-jahreskreis>

- Ist das gerecht?
- Fragt ihr auch manchmal, wenn ihr etwas für einen anderen tut: „Was bekomme ich dafür?“
- Hast du dich schon mal gefragt: „Habe ich das verdient?“
- Obwohl wir selbst genug haben, schauen wir auf andere und sind neidisch.
- Gott schaut auf das, was ein Mensch braucht. Die, die zuletzt eingestellt wurden, brauchen zum Leben genauso viel, wie die ersten Arbeiter.
- Gott ist nicht nur gerecht (er hat den ersten das bezahlt, was ausgemacht war), sondern auch barmherzig. Wir Menschen können oft beides nicht zusammen denken.

¹ Das Konzept der Leichten Sprache berücksichtigt insbesondere die Bedürfnisse von Menschen mit Lernschwierigkeiten, aber auch von Menschen mit Demenz oder von Menschen, die nicht so gut Deutsch sprechen oder lesen können. Für Familien mit kleineren Kindern empfiehlt es sich, den entsprechenden Text gegebenenfalls noch entsprechend dem Verständnisniveau des/r Kindes/r anzupassen. Mehr zum Evangelium in leichter Sprache: <https://www.evangelium-in-leichter-sprache.de/>

Lied² GL 835 (Eigenteil Fulda)

[youtube.com/watch?v=s7Sv8mfvemM](https://www.youtube.com/watch?v=s7Sv8mfvemM)

Ref.: Lasst uns den Weg der Gerechtigkeit geh'n,
dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.

Dein Reich in Klarheit und Frieden,
Leben in Wahrheit und Recht.

Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme. Ref.: Lasst uns den Weg der Gerechtigkeit

Dein Reich des Lichts und der Liebe
lebt und geschieht unter uns.

Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme. Ref.: Lasst uns den Weg der Gerechtigkeit

Wege durch Leid und Entbehrung
führen zu dir in dein Reich.

Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme. Ref.: Lasst uns den Weg der Gerechtigkeit

Sehn wir in uns einen Anfang,
endlos vollende.

Dein Reich komme, Herr, dein Reich komme.

Fürbitten und Vater unser

Sie können in der Stille in den Anliegen der Welt, der Kirche und den eigenen Anliegen beten. Wir bedenken bei unseren Bitten auch die Ungerechtigkeiten in dieser Welt.

Gemeinsam mit Christen auf der ganzen Welt dürfen wir das Gebet sprechen, das Jesus uns selbst gelehrt hat:

Vater unser im Himmel...

Segenswunsch

*Der Friede Gottes, welcher höher ist als alle unsere Vernunft,
halte unseren Verstand wach,*

unsere Hoffnung groß und stärke unsere Liebe zueinander.

So segne uns Gott, der Allmächtige Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen

² Dein Reich komme (Lass uns den Weg...) Text: M. P. Figuera Musik: Cristobal Halffter

Übersetzung: Diethard Zils, Christoph Lehmann

https://www.outtalimits.de/lyrics/lassun_o.htm#:~:text=Ref.%3A%20Lass%20uns%20den%20Weg%20der%20Gerechtigkeit%20geh%27n%2C,Klarheit%20und%20Frieden%2C%20Leben%20in%20Wahrheit%20und%20Recht.

Impulse zum Kreuzfest

Impulse zum Nachdenken / für ein Gespräch über die biblischen Texte:

Es sind eine Fülle von Impulsen, Sie können zuerst die Impulse überfliegen und sich dann aussuchen, was Sie anspricht. Schauen Sie gut, was heute für Sie das richtige ist.

Einleitung:

- Ich kann bei den Worten der biblischen Texte bleiben, die mich besonders ansprechen. Wenn ich mit anderen zusammen feiere, dann können wir über diese Stellen, die uns besonders berühren, ins Gespräch kommen.
- Was fordert mich an diesen Gottesworten heraus?
Wo gibt es bei mir Widerstände?
- Welche Sätze tun mir gut?
Was gibt mir Halt?

Impulse zum Thema Kreuz (ohne biblischen Bezug):

- Für Christen ist das Kreuz ein Zeichen ihres Glaubens – es bezeichnet die Hingabe Jesu in den Tod und eng damit verbunden seine Auferstehung. So ist dieses Marterwerkzeug zu einem Zeichen der Liebe und zu einem Boten für das ewige Leben geworden.
- Was bedeutet für mich das Kreuz?
- Eine besondere Form des Austausches kann sein, gemeinsam durch die Wohnung zu gehen und zu schauen, was für verschiedene Kreuzesdarstellungen vorhanden sind – zum Beispiel ein Kreuz an einer Wand oder an einem Schmuckstück oder auch auf Fotos oder Abbildungen auf Postkarten und in Büchern. Gemeinsam kann überlegt werden welches Kreuz mehr anspricht. Wenn es Geschichten und besondere Beziehungen zu einzelnen Kreuzen/Kreuzesdarstellungen gibt, dann kann gemeinsam darüber gesprochen werden.
- In der Taufe werden die Kinder mit einem Kreuz bezeichnet bzw. bei Erwachsenen ist dies zu Beginn des Katechumenats üblich. Es ist ein Zeichen der Zugehörigkeit zu Jesus Christus.
Was ist für mich / für uns ein Zeichen der Zugehörigkeit zu Jesus Christus.

Zweite Lesung Phil 2, 6–11

Lesung aus dem Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Philippi.

Christus Jesus war Gott gleich,
hielt aber nicht daran fest, Gott gleich zu sein, sondern er entäußerte sich und wurde wie ein Sklave und den Menschen gleich. Sein Leben war das eines Menschen; er erniedrigte sich und war gehorsam bis zum Tod, bis zum Tod am Kreuz. Darum hat ihn Gott über alle erhöht und ihm den Namen verliehen, der größer ist als alle Namen, damit alle im Himmel, auf der Erde und unter der Erde ihr Knie beugen vor dem Namen Jesu und jeder Mund bekennt:
„Jesus Christus ist der Herr“ zur Ehre Gottes, des Vaters.

Evangelium Joh 3, 13–17

In jener Zeit sprach Jesus zu Nikodémus: Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn. Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.

Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.

Zu den Texten vom Fest (Phil und Joh)

- Im Hymnus des Philipperbriefes ist in sehr kurzen, poetischen und prägnanten Worten das Leben Jesu dargestellt. Ich kann versuchen, dies mit meinen eigenen Worten zu tun. Was ist für mich im Leben Jesu besonders ansprechend und wichtig? Welche Worte und Bilder benutze ich, wenn ich von der Geburt Jesu Christi, von seinem Leben, seinem Tod und seiner Auferstehung spreche?
- Im Philipperbrief lautet der Vers direkt vor dem Hymnus „Seid untereinander so gesinnt, wie es dem Leben in Christus Jesus entspricht:“ und er endet mit einem Doppelpunkt. Der Inhalt des Hymnus darf Richtschnur für mein persönliches Leben sein. Was heißt das für mich? Für mein Leben?
- Im Evangelium heißt es: „Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“
Kann ich auf Gott vertrauen?

Lesung aus dem Buch Jesaja.55, 6-9

Sucht den Herrn, er lässt sich finden, ruft ihn an, er ist nah! Der Frevler soll seinen Weg verlassen, der Übeltäter seine Pläne. Er kehre um zum Herrn, damit er Erbarmen hat mit ihm, und zu unserem Gott; denn er ist groß im Verzeihen.
Meine Gedanken sind nicht eure Gedanken und eure Wege sind nicht meine Wege – Spruch des Herrn. So hoch der Himmel über der Erde ist, so hoch erhaben sind meine Wege über eure Wege und meine Gedanken über eure Gedanken.

Zu den Texten vom 25. Sonntag im Jahreskreis (Jes und Mt):

- „Suchet den Herrn, er lässt sich finden, ruft ihn an, er ist nah!“ In besonderer Weise wird Gottes Nähe zu den Menschen und zu den menschlichen Abgründen im Kreuzestod Jesu Christi sichtbar. Und das Ostergeheimnis mit Jesu Tod und Auferstehung ist die Zusage, dass der Tod, der allem irdischen Leben ein Ende setzen wird, nicht das letzte Wort haben wird.
Bin ich jemand, der/die sich darauf einlassen kann, Gott zu suchen?
Wie würde ich versuchen Gottes Nähe in meinem Leben zu beschreiben?
- Die Größe von Gott und seinen Gedanken ist nicht mit menschlichen Maßstäben messbar, sie wird im Kreuz sichtbar.
Wie ist mein Verhältnis zu Gott?
Ich kann darüber nachdenken, wo ich die Größe Gottes und seine Zuwendung zu mir oder zu anderen deutlich erkennen konnte. Nehme ich Gottes Liebe zu mir, zu den Menschen wahr? Wenn wir gemeinsam diesen Gottesdienst feiern, dann können wir uns darüber austauschen.
- Das Evangelium von den Arbeitern im Weinberg stößt immer mal wieder auf ein Unwohlsein beim Lesen. Manchmal geschieht eine schnelle Solidarisierung mit den hart Arbeitenden, die von früh morgens an im Weinberg sind und mit menschlicher Logik rechnend mehr erwarten. Die Logik Gottes ist anders.
- Wie empfinde ich die Gotteslogik, die aus diesem Evangelium spricht?
- Was bedeutet für mich Gerechtigkeit? Was bedeutet für Gott Gerechtigkeit?
- Was für eine Zusage Gottes an mich erlebe ich in meinem Leben?
- Worin liegt für mich / für uns der Unterschied zwischen dem Blick Gottes auf die Welt und meinem Blick / unserem Blick / dem Blick der Menschen auf die Welt?